

Wochenschau.

D. P. C. Seitdem in vergangener Woche Kaiser Alexander von Rußland bei der Abreise von Ems zu seinem kaiserlichen Oheim die Worte gesprochen, daß nunmehr doch der Frieden Europas gesichert erscheine, hat die vorherige Kriegsfurcht einer allgemeinen Zuversicht Platz gemacht. Ja sogar jene Schlachtenmeldungen der beiden kriegführenden Parteien in den türkischen Grenzprovinzen haben aufgehört, welche in ihrer Zusammenstellung an die Münchhausen'sche Erzählung von den Löwen erinnerten, welche sich gegenseitig aufraßen und nur die Schwänze als Zeugen grausiger Kampfeswuth zurückließen. Die Insurgenten waten nicht mehr in Türkenblut-Bulletins, und die Türken müssen nicht mehr telegraphisch Insurgentenköpfe.

So wären wir denn glücklich in den Hafen der politischen „Saison morte“ eingelaufen und wir dürfen darauf rechnen, daß dieselbe keine aufregende Unterbrechung erfahren wird, wenn wir auch darauf gefaßt sein müssen, die türkischen Vasallenstaaten der offenen Empörung gegen ihren Lehnherrn sich anschließen zu sehen. Nachdem die Großmächte entschlossen sind, eine solche Empörung als innere Angelegenheit der Türkei zu betrachten, welche jede Einmischung von Außen verbiete, dieselben auch eine Aenderung in dem Besitzstande des osmanischen Reiches nicht zugeben wollen, so können wir die Völker in der Türkei auf einander schlagen lassen, ohne befürchten zu müssen, daß wir in jenen „häuslichen Streit“ hineingezogen werden.

Dem preussischen Landtage, welcher am kommenden Donnerstag seine Sitzungen beenden soll, sind noch in letzter Stunde mehrere Vorlagen zugegangen, darunter eine wegen Uebernahme der Verwaltung der Berlin-Dresdener Bahn durch den preussischen Staat. Das Abgeordnetenhaus beseitigte die Vorlage für die gegenwärtige Session durch Ueberweisung an eine Commission.

Im Auslande ist in vergangener Woche recht wenig geschehen. Die Parlamente haben sich überall schon vertagt oder stehen doch unmittelbar vor der Vertagung. So ist der ungarische Reichstag in die Sommerpause eingetreten, welche bis zum 28. September währen soll. — Oesterreich-Ungarn hat einen neuen Reichs-Kriegsminister bekommen, den Grafen von Bylandt-Rheidt, von dem in weiteren Kreisen nichts bekannt ist, als daß er seiner Zeit nachdrücklich und mit Erfolg für die Anschaffung von Uchatius-Kanonen plädiert hat. — Wie in jedem Sommer wird Kaiser Franz Joseph auch diesmal mit den befreundeten Monarchen von Deutschland und Rußland zusammentreffen. Die Begegnung mit Czar Alexander soll auf Schloß Reichstadt in Böhmen ungefähr am 10. Juli stattfinden, die Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm soll danach in Gastein erfolgen.

In Frankreich hat die Ernennung Buffet's zum unabsehbaren Senator die ruhige Entwicklung der Verhältnisse nicht in dem gefährdeten Grade zu stören vermocht. Der drohenden Gefahr gegenüber hat die sonst gespaltene Linke der Deputirtenkammer sich fest zusammengeschlossen und bietet so dem Ministerium die gegen einen frontirenden Senat nothwendige Stütze. — Das Gesetz, welches die früheren Bestimmungen über die Freiheit des höheren Unterrichts modifizirt, hat im Senat nicht auf Annahme

zu rechnen, wenigstens zählt der Entwurf zwei Drittel der in die vorbereitende Commission entsendeten Senatsmitglieder zu seinen Gegnern. — Der Schluß der Kammern ist auf die Mitte nächsten Monats festgesetzt.

In Belgien zittern die Unruhen noch immer nach. Es ist jetzt eine umfassende Agitation im Gange, welche auf eine Aenderung des Wahlsystems abzielt.

In Spanien hat der Senat der angestrebten Gleichstellung aller Landestheile sich widersetzt, indem er den Antrag auf vollständige Aufhebung der basischen Fueros ablehnte. Jedemfalls ist damit dem drohenden Bürgerkriege vorgebeugt. Ist die gegenwärtige Regierung erst fester fundirt, hat die vom Senat jetzt angenommene Verfassung, welche die Fueros erheblich beschränkt, erst Boden gewonnen im Bewußtsein des Volkes, so wird man ohne Gefahr entschiedener vorgehen dürfen gegen den verderblichen Provinzial-Partikularismus und Provinzial-Patriotismus.

Die Türkei hat den Insurgenten gegenüber eine günstigere Stellung dadurch gewonnen, daß sie die Festung Niksic verproviantiren konnte. Auch hat die Pforte die Ruhezeit zu umfassenden Rüstungen und Truppenconcentrungen benützt. Letztere finden trotz der ausgetauschten Freundschaftsver Versicherungen namentlich an der serbischen Grenze statt.

Fürst Milan von Serbien ist in eigenthümlicher Zwangslage. Er hat seinem armen Ländchen in der Hoffnung auf großmächtige Unterstützung durch große Rüstungen erdrückende Geldopfer auferlegt, und muß nun den Verlust seines Thrones befürchten, wenn er durch Abrüstung dem Volke die Ueberzeugung aufdrängt, daß es vergeblich die schwersten Opfer gebracht. Fürst Milan dürfte unter solchen Umständen sich nicht veranlaßt fühlen, im Kriege sein Heil zu versuchen — mehr als die Krone kann ihn der Krieg ja auch nicht kosten.

In den chinesischen Gewässern ist wieder ein Fall von Piraterie vorgekommen, diesmal gegen ein englisches Schiff gerichtet. Der Commandeur des dort befindlichen englischen Geschwaders ist von London aus angewiesen worden, genaue Untersuchung, Bestrafung der Schuldigen und Genugthuung zu verlangen.

Vom Landtage.

Die Zweite Kammer hielt am Donnerstag auch noch eine Abend-Sitzung ab, in welcher sie die Regierung zum Ankaufe der Chemnitz-Komotauer Eisenbahn zum Preise von 9,900,000 M. mit dem Vorbehalte ermächtigte, daß diese Ermächtigung erlöschen solle, wenn ein Kaufabschluß im Laufe dieses Jahres nicht zu Stande kommen sollte. Eine Anfrage des Abg. Wiedermann wegen des Landtagschlusses beantwortete Minister v. Friesen: der Landtag werde bis zum Schluß bis. Mitts. verlängert werden, um den Kammern Zeit zu geben, die Finanzfragen sowohl, als auch die noch nicht erledigten Gesetze zum Abschluß zu bringen.

In der Freitags-Sitzung blieb die Kammer in der Schlussberatung über die den Religionsunterricht der Dissidentenkinder betreffende Petition mit 22 gegen 18 Stimmen bei ihrem früheren Beschlusse beharren: der Regierung eine Revision des bezüglichen Paragraphen des Volksschulgesetzes zur Erwägung anheim zu geben.

Die Minorität wollte wie die Erste Kammer die Petition auf sich beruhen lassen. Sodann wurde der bezüglich des die Form der Eidesleistungen betreffenden Antrags des Abg. Lehmann im Vereinigungsverfahren vereinbarte und von der Ersten Kammer bereits genehmigte Vermittelungsvorschlag angenommen: die Regierung zu ermächtigen, eine Verordnung zu erlassen, wonach die Juden sich einer Eidesformel bedienen können, welche die Worte „bei Abonai, dem Gotte Israels“ nicht enthalten, wonach sie ferner von der Bedeutung des Hauptes bei der Eidesleistung absehen können. Eine Petition der Gemeinden Bühlau und Weißig, angebliche Uebergriffe des Militärs bei Feldübungen betreffend, wurde der Staatsregierung zur Kenntnisknahme überwiesen.

In der Sonnabend-Sitzung beider Kammern wurde ein kgl. Decret verlesen, wodurch der Landtag bis zum 30. d. M. verlängert und der Schluß auf Sonnabend, den 1. Juli, angelegt wird. Die Erste Kammer genehmigte die zu der Gebührentaxe für die Kostenberechnungen der Verwaltungsbehörden erster Instanz und zu dem Gesetzentwurfe über die Schonzeit der Rebhühner aus dem Vereinigungsverfahren hervorgegangenen Compromißvorschläge und trat sodann ein in die Berathung der während des gegenwärtigen Landtags eingegangenen Eisenbahnpetitionen. Zur Ausführung noch im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode wurden vorgeschlagen die Linien Neutirch-Bischofsberga und Sibau-Oberoderwitz, zur Kenntnisknahme wurden der Regierung zu überweisen beschlossene Petitionen um Ausführung der Staatsbahnen Seitzhain-Lausitz-Liebertswitz, Dresden-Dippoldiswalde, Müglitzthalbahn, Großbauchlich-Mügelndahlen, Dresden-Wilsdruff-Rossen, Zwickau-Mülsen-Lichtenstein, Gürtelbahn Chemnitz, Wittgensdorf-Limbach-Wüstenbrand, Königsbrück-Kamenz und Wilsau Kirchberg; auf sich beruhen sollen bleiben Petitionen um Ausführung der Linien Wolkenstein-Jöhstadt, Seitzhain-Großhain, Schwarzenberg-Granzahl, Zittau-Friedland, Baugen-Rottbus, Baugen-Langenberg, Löbau-Weißwasser und Altenburg-Frohburg-Lausitz-Grinna. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung wurde noch eine geheime Sitzung abgehalten.

Die Zweite Kammer blieb gegen 16 Stimmen bei ihrem früheren Beschlusse, das zu Erweiterung der Wirksamkeit der Oberrechnungskammer geforderte Nachpostulat von 18,350 M. abzulehnen, stehen, ebenso einstimmig beim Beschlusse, die Regierung um Wiedervorlegung des zurückgezogenen Gesetzentwurfs über die Oberrechnungskammer beim nächsten Landtage zu ersuchen. Hierauf berieth die Kammer über einen Antrag des Abg. Kirbach und Gen., bauliche Aenderungen im Landhause betreffend, die nöthig werden dadurch, daß der Sitzungsaal der Zweiten Kammer viel zu eng und schlecht ventilirt ist, die Berichterstatterplätze und selbst die Ministerbant ungünstig placirt sind. Die Kammer genehmigte die Erweiterung des Sitzungsaales und beschloß die Regierung zu ersuchen, mit dem Stadtrathe zu Dresden wegen Asphaltirung eines Theiles der Landhausstraße zu verhandeln, um das Geräusch des Fahrverkehrs möglichst abzuschwächen.

Verloren wurde von der Chemnitzer bis zur Humboldtstraße ein kleines Wagenrad. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Bruno Ackermann, Chemnitzer Str. 373.

Die Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz

versichert Mobilien, Waaren und Gegenstände gegen Brandschaden. Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der Genossenschaft zur Annahme von Versicherungen.

Frankenberg.

Emil Zschockelt.

Wohnung: Markt, bei Herrn Ferd. Stöckler.

Badehofen empfiehlt

C. F. Uhlig's Wwe.